

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Mittwoch,

6. November 2019
19 – 21 Uhr

Freitag,

8. November 2019
DANTE, 16 – 18 Uhr

Freitag, 15-

Sonntag, 17. November

Samstag,

23. November 2019

Mittwoch,

4. Dezember 2019
19 – 21 Uhr

Samstag,

7. Dezember 2019

Mittwoch,

11. Dezember 2019
19,00 Uhr
EUROPAHAUS, Reitschulgasse

INCONTRIAMOCI!

Conversazione a cena – si parla in ITALIANO
TRATTORIA SICILIANA Klagenfurt, Kardinalplatz 4
Rechtzeitige ANMELDUNG erbeten

INSEGNARE ITALIANO A STRANIERI

Incontro di aggiornamento per INSEGNANTI
PD Dr. **Domenica Elisa CICALA**

SPRACHKURS in TRIEST

Intensiv-Wochenend-Kurs mit
Führung durch Triest von **Dott. Andrea GILLI**

TAGESFAHRT nach PORDENONE

Ausstellung des Malers Antonio De' SACCHIS
genannt **IL PORDENONE**

INCONTRIAMOCI!

Conversazione a cena – si parla in ITALIANO
TRATTORIA SICILIANA Klagenfurt, Kardinalplatz 4
Rechtzeitige ANMELDUNG erbeten

OPERNFAHRT nach TRIEST

Nachmittagsvorstellung von
TURANDOT von G. Puccini im **TEATRO VERDI**

FLORENZ – ein Reiserückblick

DDolm. Trude GRAUE
Unser Florenz-Aufenthalt in Wort und Bild

Im Anschluss an den Vortrag gemütliches Beisammensein bei einem Glas Wein



MITTEILUNGEN-----MITTEILUNGEN----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNG

BÜROSTUNDEN: Montag – Mittwoch – Freitag von 08,30 – 10,30 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 16,00 – 18,00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten können Sie Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen; wir rufen Sie zurück.

**Die letzten Sprachkurse vor Weihnachten enden in der 50. Woche (9. – 12. Dezember) und beginnen im NEUEN JAHR wieder am Dienstag, dem 7. Januar 2020
In dieser Zeit bleibt auch das Büro geschlossen**

MITGLIEDSBEITRAG

Die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt ist ein gemeinnütziger Verein, der ohne öffentliche Subventionen auskommen muss. Das umfangreiche Angebot an Sprachkursen, Vorträgen, Reisen und sonstigen Veranstaltungen kann nur durch die Mitgliedsbeiträge und die ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Personen bewerkstelligt werden.

Der Mitgliedsbeitrag, der mit Beginn des Arbeitsjahres (das ist der 1. September 2019) fällig ist, wurde seit mehreren Jahren nicht verändert und beträgt für

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	35,- Euro
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre)	
FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	15,- Euro
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro pro Jahr

Als MITGLIED haben Sie folgende VORTEILE:

- Zusendung der **Mitgliederzeitschrift DANTE GIORNALE** viermal im Jahr;
- **Ermäßigung** in den von der Gesellschaft organisierten **Italienisch-Sprachkursen**;
- **Kostenlose Entlehnung von Büchern aus der BIBLIOTHEK**;
- **Teilnahme an** den von der Gesellschaft organisierten **Kulturfahrten und Reisen**;
- **Kostenlose BERATUNG** bei der Suche nach einem **SPRACHKURS in ITALIEN**, sowie **Ermäßigungen in einigen Sprachschulen in Italien** für alle jene Mitglieder, die auch einen Sprachkurs in Klagenfurt besuchen.

**Sie können auch MITGLIED der Gesellschaft sein/werden
OHNE einen SPRACHKURS zu besuchen**

Die **BERATUNGEN über SPRACHKURSE in ITALIEN** werden **ab Februar 2020** wieder aufgenommen, sobald die **neuesten INFORMATIONEN über die Schulen, die Termine und die Kosten für 2020** vorliegen werden.

Das **erste Treffen für das ÜBERSETZERSEMINAR** wurde für **Mittwoch, dem 13. November 2019 um 17,30 Uhr** in den Räumen der Gesellschaft angesetzt.

Interessenten mit guten Kenntnissen in beiden Sprachen werden gebeten, mit dem Büro Kontakt aufzunehmen, um ihre Wünsche die Texte betreffend zu deponieren und um nähere Details zu erfahren.

Die Teilnahme am Übersetzerseminar ist für Mitglieder der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt kostenlos.

Medieninhaber: DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT
Für den Inhalt verantwortlich: DDolm. Trude GRAUE, 9020 Klagenfurt, Gasometergasse 12
Vervielfältigungen: COPY SHOP DROBESCH, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 43

Samstag, 23. November 2019 FAHRT nach FRIAUL zur Ausstellung

Il Rinascimento di PORDENONE

Giovan Antonio de' Sacchis detto il PORDENONE

wurde um 1483/84 in Pordenone als Sohn des Angelo, eines *magister murarius* aus Corticelle (Brescia) und seiner Ehefrau Maddalena geboren. Er war ein Schüler des Pellegrino di San Daniele und seine erste (nicht signierte) Arbeit findet sich in Marzinois (Freskenzyklus). 1506 folgte das **Triptychon in der Kirche Santo Stefano in Valeriano** und zwei Jahre später der bedeutende **Zyklus im Chor der Kirche San Lorenzo in Vacile**.

Zu Beginn des zweiten Jahrzehntes ist der Künstler mit der **Dekoration des Castello San Salvatore der Grafen von Collalto in Susegana** beschäftigt, während viele bedeutende Werke aus der Zeit von 1512 bis 1518 in der Stadt Pordenone, in Friaul und in der Mark von Treviso erhalten sind, wie z.B. das **Altarbild der Pfarrkirche von Vallencello** oder jenes von **Susegana** (1513/14), die **Fresken in Villanova** (1514), das **Altarbild der Misericordia für den Dom von Pordenone**.

Die **Fresken von Rorai Grande** (1516/17), **Travesio** (1516), **San Martino al Tagliamento** (1518), der **Cappella Malchiostro im Dom von Treviso** (1520), Torre (Altarbild mit der Madonna, dem Kind und Heiligen, 1521) zeigen hingegen schon das große Interesse des Künstlers für die Kunst und die Kultur in Mittelitalien.

Die Ergebnisse dieser Neuerungen kann man vor allem im grandiosen **Zyklus der Geschichten der Passion** erkennen, die in den Jahren 1520-22 im **Dom von Cremona** ausgeführt wurden.

Eine ganze Reihe von Aufträgen binden den Künstler in der Folge an Friaul. Davon zeugen die **Orgeltüren im Dom von Spilimbergo** (1524), ebenso wie die **Freskenreste in der Kirche San Francesco in Pordenone** und jene des leidenden San Giovanni.

Weitere Werke des Meisters können wir in **Pinzano** (1515), **Travesio** (1525/26), **Valeriano**

(Fresken in der **Kirche Santa Maria dei Battuti**, 1524/25) und in **Pordenone** (Altarbild San Gottardo, 1525) bewundern.

Gegen Ende der zwanziger Jahre malt er in der **Kirche San Rocco in Venedig den Chor** aus – ein Werk, das allerdings nicht mehr erhalten ist. Mit dem Werk „I santi Martino e Cristoforo“, das sich ebenfalls in der Kirche S. Rocco befindet, wird er zum wichtigsten Vertreter der neuen Strömung des Manierismus in der Lagunenstadt.

Bei einem längeren Aufenthalt in der Emilia entstehen die Fresken in **Cortemaggiore**, die „Immacolata Concezione in der Cappella Palavicini. 1530 – 32 ist er in der Kirche **Santa Maria di Campagna in Piacenza** nachweisbar. In diese Zeit fallen auch die **Kontakte mit Correggio und Parmigianino**.

Nach seiner Rückkehr nach **Venedig** wird er zum unumstrittenen Kopf der „Romanista-Strömung“. Er hinterlässt hier das 1532 entstandene **Altarbild San Lorenzo Giustiniani** (heute in der Galleria dell'Accademia). Zwei Jahre später erwählt er Venedig zu seinem ständigen Aufenthaltsort; in der Kirche **Santa Maria degli Angeli in Murano** bewahrt man seine „**Annunziata**“ auf.

In Friaul etabliert er mit Pomponio Amalteo und anderen weniger bekannten Künstlern eine echte Schule. Das **Altarbild von San Marco** (1533-35) im Dom von **Pordenone** bleibt allerdings unvollendet.

Großen Einfluss übt er in Venedig auch auf BASSANO, TINTORETTO und sogar auf TIZIAN aus.

Im **Dezember 1538** reist er auf Einladung des Herzogs Ercole II nach **Ferrara**, um einige **Vorarbeiten für geplante Wandteppiche** auszuführen: hier ereilt ihn am 12/13 Januar 1539 der Tod.

Samstag, dem 23. November 2019 Fahrt zu dieser von **Caterina FURLAN und Vittorio SGARBI** kuratierten Ausstellung in der **Galleria d'Arte Moderna** in Pordenone. - Auf der Fahrt dorthin wollen wir entlang der **VIA MAESTRA DELLA PITTURA del RINASCIMENTO in FRIULI** weitere Werke des Meisters besichtigen (Details stehen noch nicht fest). Danach gemeinsames Mittagessen und Weiterfahrt nach Pordenone mit Besichtigung der Ausstellung.

Abfahrt um 7 Uhr am Autobusbahnhof in Klagenfurt, **Zusteigemöglichkeit bei MINIMUNDUS** (direkt an der VILLACHER STRASSE - 1. Bushaltestelle stadtauswärts nach der Ampel).

Die Fahrt findet bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen statt. Die Kosten für die Fahrt, die Eintritte, die Führungen und das Mittagessen betragen 115,- Euro/Person für Mitglieder der Gesellschaft.

Wir ersuchen um eine möglichst umgehende Anmeldung – bis spätestens 7. November 2019 im Büro der Gesellschaft bei gleichzeitiger Bezahlung der Kosten.

Il prossimo appuntamento: **MERCOLEDÌ 27 novembre 2019 alle ore 16:30**

La Veglia di Ljuba di Angelo Floramo

È un libro commovente sul proprio padre esule istriano per vocazione più che per destino. L'autore scrive che è come un'*intima confessione*, la cui voce *martellava dentro*.

Al suo interno ci sono delle pagine intense di grande epica, non solo quando Laura, madre di Angelo, detta Ljuba, amore in lingua slovena, sta vicino al suo uomo fino alla morte.

La *Veglia di Ljuba* è un romanzo affascinante, sognatore e, talvolta ironico. In copertina compare pure un sottotitolo che dice: *Un uomo straordinario attraversa il '900, in equilibrio sul confine orientale tra Italia e Jugoslavia*. Sin dalla copertina si nota un vecchio confine da passare in automobile con i militari iugoslavi a controllare i documenti. Era questo un momento triste per chi era fuggito italiano dall'Istria e si era deciso a rientrare da turista. Dai villaggi dell'Istria profonda alle pagine nere del fascismo, dall'occupazione titina di Trieste al terremoto in Friuli del 1976 e alla successiva ricostruzione, fino ad arrivare ai giorni nostri: la biografia di un essere umano si sovrappone alla biografia di una terra complessa, plurale, meticcia. Floramo conduce il lettore in un viaggio che attraversa continuamente le frontiere, entra nelle pieghe di un amore, delicato e intenso, lungo un'intera vita e racconta il destino di bambini, uomini e donne che si sono ritrovati in un posto giusto in tempi, spesso, sbagliati.

Saggio p.161

... una ventata di Bora portò il suo odore di terra bagnata. "Respira l'altopiano, Angelo. Profondamente. E tieni gli occhi bene chiusi. Lo devi sentire fin nel profondo. Prova". Il bambino, sul sedile accanto, chiuse gli occhi ispirò quell'alito freddo e pungente che per un attimo aveva addirittura fatto oscillare la scatoletta di latta nella quale si trovavano. Lasciò che l'aria gli riempisse i polmoni. "Aghi di pino ed erba, secondo me". Luciano sorrise: "E resina, nebbia ghiacciata. Funghi e castagne. Legno umido. Odore di cantina. Se fai attenzione anche di stalla. E appena appena di schiuma di mare, vero? Angelo assentì muovendo la zucca chiara e folta, spropositatamente più grande rispetto alla magrezza del suo corpicino, e si sporse ulteriormente dal finestrino, per raccogliere quante più sensazioni possibili. Finalmente l'automobile raggiunse il posto di blocco. Una strana agitazione pervadeva ora Luciano. Era assalito da una paura irrazionale che gli asciugava la lingua e gli impastava la voce. Non voleva che Angelo se ne accorgesse, però. E se gli avessero impedito di entrare? Anni prima i Floramo avevano scelto di andarsene, dunque potevano anche restarci, dall'altra parte del confine. I pensieri gli si accavallavano in testa disegnano fantasmi sempre più spaventosi mano a mano che si approssimava l'incontro con le guardie confinarie, i temibili granicari. E se invece c'era stato qualcos'altro che i suoi vecchi non gli avevano mai detto? Se fossero stati cacciati via per qualche oscuro motivo, perché considerati gente indesiderabile? Erano tanti i profughi che gli avevano raccontato questa versione dei fatti. Quella toccata a loro, perlomeno. Forse la Jugoslavia ne aveva conservata memoria, di questa colpa abominevole, quasi fosse un peccato originale incancellabile, e tra qualche minuto il gendarme, restituendogli il documento, gli avrebbe intimato di tornare indietro, come a dirgli: "Non ti vogliamo qui". L'idea di un rifiuto quasi lo paralizzava. Sentiva che a pochi metri, al di là di quella sbarra, c'era una terra che amava con ogni sua fibra. Non l'aveva mai lasciata davvero, perché aveva messo radice profonda nei ricordi, nell'inflessione della sua voce, perfino nei sogni. ...

Angelo Floramo è nato a Udine nel 1966. Insegna Storia e Letteratura al "Magrini Marchetti" di Gemona ed è ancora convinto che malgrado tutto sia il mestiere più bello del mondo. Medievista per formazione, ha pubblicato molti saggi e articoli, collabora con diverse riviste nazionali ed estere e ancora si perde dietro alle carte d'archivio e ai manoscritti, inseguendo storie di osti e di pirati, di banditi e di donne perdute. Ama l'umanità minore, cui è convinto di appartenere. Dal 2012 collabora con la Biblioteca Guarneriana di San Daniele del Friuli in veste di consulente scientifico.

VIAGGIO FIORENTINO

Ende Mai 2019 unternahmen 30 Personen der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt unter der Führung der geschätzten Presidentessa DDolm. Prof. Trude Graue eine Kulturfahrt nach Florenz. Die Reise war durch eine Power – Point-Präsentation mit dem Titel „Florenz – Stadt der Kaufleute, Künstler und Mäzene, Perle der Renaissance“ umfassend vorbereitet worden.

Die Hauptstadt der Toskana wurde im Jahre 59 v. Chr. von C. J. Caesar gegründet. Der Name („Sie möge blühen“) sollte ihr Glück bringen und hat, wenn man die Stadt heute betrachtet, Wort gehalten. Eine blühende Lilie mit zwei Staubgefäßen, eigentlich eine Iris, erstmals 1252 auf der in Florenz geprägten Goldmünze, dem Fiorino, als Hoheitszeichen verwendet, ist zum Symbol der Stadt geworden.

Was sich in der Stadt am Arno dem Auge bietet, erweist sie als Metropole der Kunst, insbesondere der Renaissance, und spiegelt die sichtbar gewordene Form einer erstaunlichen Entwicklung wieder.

Trotz ständiger bewaffneter Auseinandersetzungen mit den Nachbarstädten, trotz innenpolitischer Macht- und Parteikämpfe etablierte sich hier bereits **1282** eine Art von demokratischer Regierung, das **Priorat**, in dem alle öffentlichen Ämter den Mitgliedern der **Handwerksgilden oder -zünften** vorbehalten waren: es gab sieben Arti Maggiori (Höhere Künste) und neun Arti Minori (Niedere Künste). Demgemäß lag das Hauptgewicht der politischen Maßnahmen auf der Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung bzw. der Schaffung optimaler Bedingungen dafür, auf dem Ausbau und der Sicherung der Handelswege und -beziehungen, auf der Förderung des Bankwesens und der Geldpolitik, auf räumlicher Expansion zur Sicherung der materiellen Ressourcen und der machtpolitischen Einflussnahme. Am **Ende des 13. Jhdts.** hatte Florenz bereits **etwa 100.000 Einwohner** und war eine der größten Städte Europas. Das Schicksal von Florenz ist mit der **Familie Medici** verknüpft, die ihren Einfluss maximal nutzten. Sie wurden zum Motor der Renaissance.

Ihre Geschichte begann mit **Cosimo de Medici (Il Vecchio, 1383 – 1447)** dessen Vater **Giovanni di Bicci de Medici** das Bankhaus gründete und sagenhafte Reichtümer anhäufte. Als Bankiers des Papstes besaßen die Medici ungeheure Güter, Ländereien, Manufakturen, Handelshäuser, Bergwerke und Minen. Sie investierten gewinnbringend in den Handel mit Tuchen und Seide. Ihre Berühmtheit erlangten die **Medici** aber nicht nur als Kaufleute und Politiker, sondern auch als bedeutende **Kunstmäzene**, die Kunst und Architektur förderten und den Boden für eine völlig neue Kunstepoche bereiteten. **Michelangelo, Leonardo da Vinci oder Botticelli** arbeiteten und lebten ungestört in Florenz. Manchem Zeitgenossen erschien dieser verheißungsvolle Aufbruch geradezu wie das Erwachen aus einem Traum oder die Geburt eines neuen Menschen. **"Rinascita" – "Wiedergeburt"** nannte der Florentiner Künstler und Kunstkritiker **Giorgio Vasari** diese einzigartige kulturelle Blütezeit bereits im 16. Jahrhundert. Der Mensch erwacht und bricht zu neuen Ufern auf, er revolutioniert Kunst, Kultur und Wirtschaft, er stellt das bisherige Weltbild infrage und gestaltet seine Umgebung neu.

Als im Jahre **1453** das ehemalige **Byzanz**, die Stadt **Konstantinopel, von den Osmanen erobert** wird, fliehen viele Gelehrte und Geistesgrößen nach Italien. In ihrem Gepäck haben sie längst verloren geglaubte Texte und Abschriften der großen Denker und Redner des Altertums. Systematisch erarbeiten Gelehrte wie **Marsilio Ficino und Pico della Mirandola** auf der Basis dieser von ihnen ins Lateinische übertragenen griechischen Texte ein neues Menschenbild, dem die Künstler in ihren Skulpturen, Bildern und literarischen Werken Ausdruck verleihen.

Unsere Wanderungen durch das immer wieder vom befruchtenden Mairegen benetzte Florenz waren thematisch gegliedert. Wir wurden abwechselnd von zwei kompetenten Führerinnen, Dr. Ruth Strasser und Dr. Helga Meighoerner, beide deutscher Zunge, gut, manchmal etwas detailverliebt, betreut. Sie gaben uns nicht nur Erklärungen zu den Bau- bzw. Kunstwerken, sondern wiesen auch hin auf die geistesgeschichtlichen Entwicklungen (Neuplatonismus), den Wandel des Religionsbegriffes (Einbeziehung bzw. Anerkennung der 'heidnischen' Religion), den historischen und politischen Kontext (Gegensatz Guelfen – Ghibellinen, Verhältnis zum Papst) und die Entwicklungslinien an einzelnen Kunstwerken (z. B. Entdeckung der Zentralperspektive) hin. Das System der Kopfhörer erwies sich dabei als sehr vorteilhaft.

Der erste Tag führt uns in **das politische Zentrum**, auf die **Piazza Signoria**, unter der sich die Reste römischer Thermen und eines römischen Theaters verbergen. Der von dem mächtigen festungsartigen Bau des **Palazzo Vecchio** beherrschte Platz wirkt fast wie ein Skulpturenmuseum mit dem **Reitermonument Cosimo I.** als Imperator, dem **Neptunbrunnen** (ebenfalls Cosimo I. als Meeresbeherrscher), der **Loggia dei Lanzi** mit ihren mythologischen Statuen und schließlich mit **Judith und Holofernes, dem David Michelangelos und Herkules und Kakus** vor dem Palazzo. Der Bau des Palazzo, der von der 94 Meter hohen **Torre di Arnolfo** überragt wird, wurde **von den Priorsen 1298 beschlossen**, der Auftrag an Arnolfo di Cambio vergeben.

Das System der Signoria basierte auf **kurzen Amtszeiten**; die Amtszeit der Priorsen, die nicht auf demokratische Art gewählt, sondern **durch ein Losverfahren** ermittelt wurden, war auf **zwei Monate** beschränkt, dann wurden sie von einer anderen Gruppe abgelöst. Die Beamten durften während ihrer Amtszeit (aus Gründen der Bestechung und Bedrohung) das Gebäude, welches gegen Angriffe leicht zu verteidigen war, nicht verlassen.

Die Wartezeit im **Cortile** bietet uns Gelegenheit, die **14 Freskenbilder habsburgischer Städte** an den Arkadenwänden zu betrachten, die **Vasari 1565** anlässlich der **Hochzeit von Francesco I.**, Sohn von Cosimo I., mit **Johanna von Österreich**, Schwester Kaiser Maximilians II., als Willkommensgruß geschaffen hat.

Über die Prunkstiege erreichen wir zuerst den prächtigen **Saal der Fünfhundert**, unter Savonarola errichtet und unter Cosimo I. großzügig ausgestattet, dann die **Gemächer der Medici-Päpste Leo X. und Clemens VII.**, die Quartiere degli Elementi mit der Terrasse des Saturn und die **Gemächer der Eleonora von Toledo**, Gattin von Cosimo I.

Die machtpolitischen Veränderungen der Zeit werden an dem Palast durch zwei Arten von Zinnen sichtbar: Der Wehrgang ist mit den rechteckigen Zinnen der papsttreuen Guelfen bestückt, der Turm hingegen mit den schwalbenschwanzförmigen der dem Staufenkaiser ergebenen Ghibellinen.

Im Anschluss daran steuern wir den **Palazzo Medici-Riccardi** in der Via Cavour nahe der Kirche San Lorenzo an, den **Cosimo der Alte, 1444 bei Michelozzo di Bartolomeo in Auftrag** gegeben hatte. Es war dies der erste Palast in Florenz mit einer klaren Renaissanceprägung.

Nachdem **Cosimo de Medici zum Großherzog** aufgestiegen und **1540 in den Palazzo Vecchio umgezogen** war, wurde der Palast noch bis 1659 von weniger bedeutenden Familienmitgliedern bewohnt, bis Ferdinando II. ihn an die Grafen Riccardi verkaufte. Prunkstück des Primo Piano ist die **Cappella dei Magi mit dem Zug der Magier** über drei Wände, beinhaltend die Darstellung der Mitglieder der Familie Medici durch **Benozzo Gozzoli**, weiter erleben wir die Spiegelgalerie mit dem barocken Deckenfresko von Luca Giordano, eine Apotheose der Familie Medici.

Für den nächsten Tag steht der Besuch **des religiösen Zentrums**, der **Piazza del Duomo**, auf dem Programm. Das **Baptisterium San Giovanni** soll nach einer Überlieferung von einem Tempel für den römischen Kriegsgott Mars in eine christliche Kirche umgewidmet worden sein. Das heutige Gebäude, errichtet zwischen 1059 und 1150, ist das älteste Bauwerk des Platzes. Der Meister des achteckigen Zentralbaus ist unbekannt. Die weiß-grüne, streng geometrische Marmorverkleidung aus aufgesetzten Platten in vertikaler und horizontaler Gliederung verleiht dem Baukörper Geschlossenheit und eine Art von spielerischer Leichtigkeit. Der **Innenraum** wird beherrscht von der **Kuppel**, einer Doppelschalenkonstruktion, mit großartigen **Mosaiken in byzantinischer Manier**: Christus wird als Weltenrichter mit den Erwählten und Verdammten dargestellt, umgeben von acht konzentrischen Kreisen mit Szenenfolgen aus dem Alten und dem Neuen Testament. Beeindruckend sind die **drei Bronzeportale von Andrea Pisano bzw. Lorenzo Ghiberti**, dessen Meisterwerk, die Paradiestür gegenüber dem Domeingang, auf zehn Reliefbildern Darstellungen von Geschehnissen des Alten Testaments darbietet. Die **originalen Bildtafeln** sind besonders gut im **Dommuseum** ausgestellt.

Den **Dom Santa Maria del Fiore**, mit dessen Bau 1296 vom bereits erwähnten Stadtbaumeister **Arnolfo di Cambio** begonnen wurde, besichtigen wir leider nur von außen. Die viertgrößte Kirche Europas, die in Rivalität zu den konkurrierenden Städten Siena und Pisa errichtet wurde, hat eine Länge von 153 Metern ist zur Gänze mit farbigem Stein verkleidet. Die **jetzige Fassade** stammt aus dem **18. Jhd.** Der **Figurenschmuck früherer Fassadengestaltungen ist im Museo dell' Opera del Duomo zu sehen**. Dort werden all jene Kunstwerke bewahrt, die am Baptisterium, am Dom und am Campanile zum Zwecke des Schutzes abgenommen wurden, wie die **Reliefs und Statuen des Campanile von Giotto**, die **Sängerkanzeln (cantorie) von Donatello und della Robbia**, und die **Fassade der Vorgängerkirche Santa Reparata**.

Einen eigenen Raum beansprucht die maßstabgetreue **Nachbildung der Domkuppel**, auf deren Original sich von der Terrasse der obersten Etage des Museums ein grandioser Blick bietet. Nach der Umrundung des Domes erfolgt ein letzter Halt vor dem **gotischen Glockenturm**: 82 Meter hoch und auf 414 Stufen zu ersteigen, mit ähnlicher Außenverzierung wie Dom und Baptisterium, gilt er als der schönste Italiens und wurde von Giotto 1334 begonnen.

Der letzte Programmpunkt des heutigen Tages ist **Orsanmichele**, eigentlich **San Michele in orto**. Das Gebäude diente ursprünglich als **Getreidebörse** mit darüber befindlichen **Kornspeichern**, dann war es das Oratorium der Getreidehändler. Bedeutsam sind die **Statuen in Nischen an der Außenseite**. Besonders hingewiesen werden wir auf **Donatellos Heiligen Georg als Patron der Waffenschmiede** und auf die **Quattro Coronati** (vier gekrönte Märtyrer) von **Nanni di Banco**, welche die **Maurer, Steinmetzen, Zimmerleute und Tischler** verehrten.

Für Interessierte ist an diesem Tag noch eine **Besteigung der Domkuppel** vorgesehen und angemeldet. Nach einigen Missverständnissen und langem Verhandeln gelingt es Dr. Boehm-Bezing doch, die Erlaubnis für unseren Eintritt zu bekommen. Über 463 Stufen steigen wir bis zur Laterne, die **Gesamthöhe der Kuppel beträgt 114 m**. Sie wurde von **Filippo Brunelleschi**, einem Goldschmied, entworfen, der die Bauleitung mit Ghiberti teilen musste und wurde in nur 16 Jahren (1420 – 1436) errichtet (sie ist zweischalig). Von der Kuppelbasis aus erblickt man **das größte Fresko der Welt, das Jüngste Gericht, auf 4000 m², das Vasari 1572 begann und Federico Zucchari 1578 vollendete**. - Von der Laterne aus weitet sich der Blick über das Terrakottameer der Dächer der Stadt und die aufragenden Kirchtürme bis zu den grünen Kuppen und Hügeln der Toskana, die Florenz umschließen.

Das Hügelgebiet um Florenz und die Franziskaner sind die Themen des dritten Tages. Die **Olivetanerabtei San Miniato al Monte** auf der anderen Seite des Arno erreichen wir diesmal mit dem Taxi, Wetter und Länge des Weges sind dafür verantwortlich. San Miniato feierte **2018 sein 1000jähriges Bestehen**. Der Legende nach entstand die Kirche an dem Ort, an dem der heilige Minias starb, ein Märtyrer, der unter Kaiser Decius im Jahre 250 enthauptet wurde und mit dem Kopf unter dem Arm den Hügel hinaufstieg. Er war **Florenz' erster Märtyrer, ein armenischer Prinz**, der seine Heimat verlassen hatte, um eine Pilgerreise nach Rom zu unternehmen. San Miniato war zunächst ein Benediktinerkloster, seit 1373 wirken hier Olivetanermönche.

Die **Zunft der Tuchkaufleute** war für Erhaltung und Betrieb der Kirche zuständig. **Der Adler mit den Warenballen in den Klauen war ihr Zunftzeichen**, er krönt das Giebelfeld der Fassade. Das Innere der Kirche ist dreischiffig, im Zentrum erhebt sich ein kunstvolles Ziborium, die **Cappella del Crocifisso**. Die Apsis ist erhöht über der Krypta mit den Reliquien des San Miniato. Die Wände der Kirche sind zur Gänze mit Marmorintarsien bedeckt, die Chorschranken und die Kanzel sind ebenso mit Marmorinkrustationen geschmückt wie der Fußboden und die Apsis, in der sich die eingelegten Muster der Fassade wiederholen.

Vor dem Abstieg über die monumentale Freitreppe, die vom **Piazzale Michelangelo** zur Kirche heraufführt, nehmen wir noch eine Nase voll des lieblichen Duftes, den ein üppiger Jasminstrauch ausströmt, mit uns. Wir kommen vorbei an der Franziskanerkirche **San Salvatore al Monte**, die Michelangelo seine „bella vianella“ nannte, zum **Piazzale Michelangelo**, dann setzen wir den Weg fort durch den **Giardino delle Rose**.

Über den **Ponte alle Grazie**, benannt nach einer Kapelle am Brückeneende, streben wir durch den Borgo **Santa Croce** der gleichnamigen Basilika zu und werden von einem heftigen Platzregen erwischt. Man nennt diese Kirche auch das **Pantheon von Florenz**, weil sich hier die Grabmäler vieler bedeutender Persönlichkeiten befinden, etwa von **Macchiavelli, Michelangelo, Galileo Galilei, Gioacchino Rossini etc.** Die Grundsteinlegung soll am 3. Mai 1295 stattgefunden haben. Der Entwurf stammt wiederum von Arnolfo di Cambio. Um das Jahr 1385 wurde die Kirche fertiggestellt. An das dreischiffige Langhaus schließt sich ein Querhaus an und unmittelbar danach der schmale Chor, der von je fünf rechteckigen **Seitenkapellen** begleitet ist, die die **Schmuckstücke der Kirche** darstellen, da sie weitgehend mit Fresken ausgemalt sind. Erwähnt seien die **Baroncelli- und Castellani-Kapelle sowie die Bardi- und Peruzzi-Kapelle.**

Am Rand des Kreuzganges auf der Südseite liegt die von Brunelleschi erbaute **Pazzi-Kapelle**. Die Pazzi waren eine Adelsfamilie, die den Medici im Kampf um die Macht unterlag. Bekannt ist die **Pazzi-Verschwörung**, die am **Ostersonntag 1476** während des Hochamtes im Dom die **Ermordung von Lorenzo dem Prächtigen und seines Bruders Giuliano** zum Ziel hatte. Lorenzo entkam dem Attentat schwer verletzt durch Flucht in die Sakristei, Giuliano starb durch 19 Dolchstiche. Die wütenden Florentiner töteten die Verschwörer, die sie ergreifen konnten. Jacopo de Pazzi wurde aus einem Fenster gestoßen, von der Menge aufgegriffen, nackt durch die Straßen der Stadt getrieben und in den Arno geworfen. Man nahm der Familie ihre Florentiner Besitzungen weg, jede Spur ihres Namens wurde getilgt. - Im Regen queren wir die Piazza Santa Croce. Unsere Führerin bringt uns in das nahe Ristorante Il Teatro. Eine gebührende Stärkung weckt unsere Lebensgeister wieder.

„**Kirchen als Repräsentationsort der führenden Familien**“ steht als Motto über dem vierten Tag. Unser erster Besuch gilt dem **Kloster San Marco**. Die Kirche gehörte ursprünglich zu einem **1299 gegründeten Kloster der Vallombrosaner** und wurde um das Jahr 1310 fertiggestellt. Später ging das Kloster auf die **Silvestriner** über, die ebenfalls zur benediktinischen Ordensfamilie gehörten. **1436 wurde San Marco den Dominikanern von San Domenico in Fiesole** übergeben und von **Cosimo dem Älteren vollkommen erneuert**. Er stattete außerdem die Bibliothek mit seltenen Büchern aus, die den Grundstock für die Biblioteca Medicea Laurenziana bildeten. Er selbst verfügte über eine eigene Zelle im Kloster, in die er sich zur persönlichen Einkehr zurückziehen konnte. Die **beiden Kreuzgänge** des Klosters wurden von **Fra Angelico** und anderen Malern mit **Fresken** verziert. Im Oberstock wird man von dem berühmten **Verkündigungsfresko des Künstlers** empfangen.

Am Ende der Zellenreihe liegt die **Zelle Girolamo Savonarolas**, der als **Bußprediger** von Lorenzo de Medici nach Florenz berufen worden war und bald zum **Prior des Klosters San Marco** aufstieg. Savonarola predigte in flammenden Reden **gegen den Prunk und die Lasterhaftigkeit der herrschenden Schichten** und verlangte schließlich sogar von den prunkverliebten Medici, auf die Macht zu verzichten. Lorenzos ältester Sohn **Piero** wurde nach dem Tod des Vaters dessen Nachfolger und regierte **von 1492 bis 1494**. Sein politisches Versagen und seine **Vertreibung im November 1494** ebneten der **Herrschaft Savonarolas** den Weg, so dass dieser mehrere Jahre die Stadt regieren konnte. **1495 untersagte ihm Papst Alexander VI.**, dessen Lebenswandel Savonarola heftig kritisiert hatte, **öffentlich zu predigen**. Da Savonarola dem Gebot keine Folge leistete, wurde er **1497 exkommuniziert und eingekerkert** und bald darauf mit zwei Freunden **zum Tode verurteilt und gehängt**. Sein Leichnam wurde auf der Piazza Signoria verbrannt, wo eine Marmortafel die Stelle seiner Hinrichtung kennzeichnet. Die evangelische Kirche Deutschlands verehrt Savonarola als Märtyrer, und Papst Johannes Paul II. leitete am 23. Mai 1998 auf Betreiben des Erzbischofs von Florenz ein Seligsprechungsverfahren ein.

Unseren nächsten Schwerpunkt bilden die **Basilika San Lorenzo und die Medici-Kapellen**. Die Hauskirche der Medici wurde über einer romanischen Vorgängerkirche auf Veranlassung des **Bankiers Giovanni de Bicci 1421 in Auftrag** gegeben. Die Fassade nach einem Entwurf Michelangelos wurde nie fertiggestellt. Die Planung lag in den Händen von Filippo **Brunelleschi**, der hier sein **neuartiges Konzept der Zentralperspektive** verwirklichen wollte. Die **alte Sakristei** ist der **erste Zentralraum der Renaissance**, ein vollkommen geometrischer Raum, bestehend aus einem halben Würfel, einem Pendentif (Hängezwickel) und einer Halbkugel als Kuppel. **Den plastischen Schmuck schuf Donatello**. Hier sind Cosimos Eltern und seine beiden Söhne bestattet.

Die Kirche selbst enthält neben anderen Kunstwerken **zwei Bronzekanzeln von Donatello**. Um die unter einer eigenen Kuppel liegende **Neue Sakristei und die Medici-Kapelle** zu erreichen, muss man die Kirche umrunden und die Krypta durchqueren. Wir gelangen zunächst in die **Fürstenkapelle**, einen überaus prunkvollen, mit farbigem Marmor geschmückten Raum, der den **Reichtum und die Macht der Medici-Herzöge** bezeugt. Hier sind **sechs Großherzöge in graniternen Sarkophagen** beigesetzt. Daran schließt sich **Michelangelos Neue Sakristei**. Links vom Eingang erhebt sich das **Grabmal von Lorenzo II.** (dem Herzog von Urbino, einem Enkel von Lorenzo dem Prächtigen), der 28jährig in geistiger Umnachtung starb. Michelangelo zeigt ihn als **Verkörperung der vita contemplativa**. Die liegende weibliche Figur gilt als Allegorie des Morgens, während die männliche Gegenfigur den Abend darstellt. Gegenüber sehen wir das **Grab Giulianos**, des Sohnes von Lorenzo dem Prächtigen und **Herzogs von Nemours**, der die **vita activa** verkörpert. Ihm zu Füßen lagern sich die Allegorien des Tages und der Nacht. An der Eingangswand zieht die Madonna mit dem Jesuskind zwischen den Heiligen Kosmas und Damian, den Schutzpatronen des Hauses Medici, unsere Blicke auf sich.

Für den Nachmittag ist der Besuch des **Klosters Santa Maria del Carmine** angesagt. Durch das Menschengedränge des **Ponte Vecchio** setzen wir wieder in das **Oltrarno**-Gebiet über. Der Ponte Vecchio, die älteste Arnobrücke, war um 1440 den Fleischerläden und Gemüsehändlern als Verkaufsort zugewiesen worden, um die übelriechenden Abfälle aus dem Stadtzentrum fortzuschaffen. **1565 baute Vasari** auf Wunsch von Cosimo I. einen **Verbindungsgang vom Palazzo Vecchio über die Uffizien und über den Ponte Vecchio bis zum Palazzo Pitti (Corridoio vasariano)**. Nunmehr war der üble Geruch so störend, dass Ferdinando I. 1593 die Geschäfte der Fleischer auf dem Ponte schließen ließ und sie den Juwelieren und Goldschmieden zuwies, die heute noch Touristenmagneten sind.

Kirche und Kloster der Karmelitermönche brannten 1771 bis auf die Sakristei und die **berühmte Brancacci-Kapelle** nieder. **1424** hatte der **Seidenhändler Felice Brancacci** zuerst **Masolino da Panicale** mit der Ausgestaltung der Familien-Kapelle beauftragt; mit ihm arbeitete hier zunächst Masaccio (der „Koloss“ nach Aussehen und Temperament) und später Filippino Lippi. Dargestellt sind Szenen aus dem Leben des hl. Petrus, der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies, deren Szenario die Toskana oder gar Florenz selbst abgeben. Die unterschiedlichen Stile der drei Malerpersönlichkeiten treten deutlich zu Tage.

Über den **Ponte alla Carraia** geht es wieder zurück auf die andere Seite des Arno, zur **Basilika Santa Trinità**. Kirche und Kloster wurden in der **zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts von den Vallombrosanern** gegründet. Bedeutsam ist die **Cappella Sassetti** mit Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus von Domenico Ghirlandaio 1462 (Altarbild: Anbetung der Hirten).

Den Dominikanern, der **Basilika Santa Maria Novella** mit Kloster und Apotheke ist der letzte Halbtage gewidmet. Treffpunkt ist der Obelisk vor der Kirche; die zwei Obelisk ließ Großherzog Ferdinand I 1608 als Wendemarken für Pferderennen aufstellen. Bevor wir uns der Kirche nähern, besuchen wir die **Klosterapotheke**; eine der ältesten Apotheken der Welt, von den Dominikanermönchen kurz nach dem Jahre **1221 eröffnet**.

Die Sichtseite der **Basilika** bildet eine **Renaissance-Fassade**, die dem gotischen Kirchenbau vorgelagert ist. In ihren strengen geometrischen Formen und in der Verwendung verschiedenfarbiger Marmorarten erinnert sie an die Fassade von San Miniato. Der **Architrav**, der den Unterbau vom Oberteil trennt, ist geschmückt mit dem **geblähten Segel**, dem **Wappen der Rucellai**, einer Florentiner Kaufmannsfamilie, welche die **Finanzierung der Fassade** übernahm. Das Innere des Gotteshauses ist ein **basilikaer Raum mit Querschiff und fünf Chorkapellen**. Die Entwürfe für die gotische Kirche stammen von zwei Dominikanern, Fra Sisto und Fra Ristoro. Der Höhepunkt im Innern der hohen Kirche ist **Masaccios Dreifaltigkeitsfresko** (1427), dessen herausragende **perspektivische Wirkung** die Malerei der Renaissance revolutionierte. Auf wundersame Weise wirkt die flache Wand wie ein tiefes Gewölbe, in dem Gott Vater frei schwebend das Kreuzifix mit dem gekreuzigten Christus trägt. Das Werk drückt die neue Geisteshaltung der Renaissance aus, weil die Stifterfiguren, das Ehepaar Lensi, in gleicher Größe und in der gleichen Gewandung dargestellt sind wie die Madonna und der hl. Johannes. - Das **große Kreuzifix**, das in der Mitte des Hauptschiffes hängt, ist ein **Werk Giotto um 1289**. Die **Fresken der Hauptchorkapelle, Cappella Tornabuoni**, von Domenico Ghirlandaio zeigen Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria und des Johannes. **Ghirlandaio** stellt detailgetreu und in unbeschwerter Darstellung Menschen und Gebräuche der damaligen Zeit dar. Die **Cappella Filippo Strozzi** rechts von der Hauptkapelle zeigt das Martyrium des Evangelisten Johannes und den Apostel Philippus, der einen Drachen aus einem Marstempel vertreibt, Werke des Filippo Lippi. Vom **ersten Kreuzgang** aus, dem **Chiostro Verde**, betreten wir die **Spanische Kapelle, Cappellone degli Spagnoli, den ehemaligen Kapitelsaal**, in dem sich im 16. Jhd. die Spanier im Gefolge von Eleonora di Toledo, der Gattin von Cosimo I., versammelten. Wir betrachten die eindrucksvollen **riesigen Fresken von Andrea Bonaiuto**, auch Andrea da Firenze genannt, aus dem Jahre **1360**, sie stellen die **streitbare und triumphierende Kirche** vor (*ecclesia militans, ecclesia triumphans*). Der Dominikanerorden bereitet neue Wege zum ewigen Heil, der **Künstler schildert Aufgabe, Tätigkeit und Triumph des Ordens**. Die Menschen sind hier durch Schafe dargestellt, die von schwarz-weißen Hunden, den Dominikanern, bewacht werden, während die von den Hunden zerfleischten Wölfe die Ketzler verkörpern. Gegenüber sitzt der heilige Thomas auf einem Thron, über ihm die sieben Tugenden, ihm zur Seite die zehn bedeutendsten Lehrer des Alten und des Neuen Testaments, zu seinen Füßen die bekämpften Häretiker, in der untersten Reihe auf 14 gotischen Chorsthühlen Frauenfiguren, die sieben freien und die sieben theologischen Künste symbolisierend. Im **Durchgang zum zweiten Kreuzgang** betreten wir das **ehemalige Refektorium, heute ein Museum**. Wir sehen hier, wie sehr das **Arno-Hochwasser 1966** Fresken, u. a. von Paolo Uccello und Taddeo Gaddi, Einrichtungsgegenstände, Paramente etc. beschädigt hat. Der große oder zweite Kreuzgang ist komplett mit Fresken des 16. Jhdts. ausgestattet. Der Freskenzyklus beinhaltet die Darstellung des Lebens Christi und des hl. Dominikus, des hl. Petrus Martyr und anderer dominikanischer Heiliger. - Bis zur Abfahrt unseres Zuges vom nahen Bahnhof bleibt noch Zeit für eine Stärkung, die wir an der Piazza Santa Maria Novella in der Pizzeria Dantesca in Form von Pizza und Wein zu uns nehmen.

„Se sai dove guardare, Firenze è il paradiso“ bemerkt Prof. Langdon zu seiner Partnerin Sienna in Dan Browns Thriller „Inferno“, dessen Handlung in Florenz spielt.

Nach diesem Ausflug ins Paradies ergeht einmal mehr ein aufrichtiges Dankeschön an unsere Presidentessa Frau DDolm. Prof. Graue für die sorgfältige Vorbereitung, die ideenreiche Planung und die umsichtige Durchführung dieser wie immer von allen Teilnehmern mit Vergnügen und Genuss erlebten Kulturreise.

Mag. Helmut Graf

MITTWOCH, 11. Dezember 2019 um 19 Uhr

EUROPAHAUS in KLAGENFURT

anhand von zahlreichen Bildern lässt

DDolm. Trude GRAUE

diese Fahrt und die Sehenswürdigkeiten der Stadt noch einmal Revue passieren

Im Anschluss an den Vortrag gemütliches „vorweihnachtliches Beisammensein“

bei italienischen Weihnachtsspezialitäten und einem guten Glas Wein.

FREIER EINTRITT – FREIWILLIGE SPENDEN ERBETEN

WOCHENEND – INTENSIVKURS in TRIEST

Sie wollten schon immer einen **SPRACHKURS in ITALIEN** besuchen? Aber die Zeit reichte nicht, Beruf und Familie gingen vor. - In den letzten Wochen haben viele unserer Kursteilnehmer nach einem **INTENSIV-KURS in Italien** gefragt und wir freuen uns, Ihnen heute das folgende ANGEBOT unterbreiten zu können:

- als **KURSORT** haben wir **TRiest** ausgewählt, weil diese Stadt für alle Interessenten leicht zu erreichen ist und wir dort mit der **SCHULE EURO CULTURE a.p.s.** in der Vergangenheit bereits beste Erfahrungen gemacht haben.
- Die Schule EURO CULTURE a.p.s. nimmt **KEINE EINZELNEN STUDENTEN** auf, sondern **nur GRUPPEN von Personen mit gleichem Niveau.**
- Für einen Kurs auf dem Niveau A2/B1 haben sich bereits einige Interessenten gemeldet; ein Kurs findet nur bei einer **Mindestteilnehmerzahl von FÜNF Personen** statt. **Weitere Kurse, auch auf anderem Niveau, sind möglich.**
- **Anmeldungen** sind nur über das **Büro der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt** möglich, das auch die Zusammenstellung der Kurse vornimmt. Soweit Interessenten nicht Kursbesucher der DANTE Klagenfurt sind, wird das Niveau in einem persönlichen Gespräch abgeklärt. **(KEINE ANFÄNGER!).**

ABLAUF

Freitag, 15. November 2019

Am Nachmittag Ankunft (selbständige Anreise) in Triest und Unterbringung im ***Hotel in der Nähe der Schule im Stadtzentrum.

17 – 19 Uhr: **2 Unterrichtseinheiten** zu 60 Minuten im EURO CULTURE- Institut
19,30 Uhr: **Abendessen** in einer typischen TRATTORIA in der Nähe der Schule

Samstag, 16. November 2019:

9 – 12,30 Uhr: **Unterricht** in der Schule (3 Einheiten zu 60 Minuten).
14 – 17 Uhr: **Stadtrundgang** mit Erklärungen auf ITALIENISCH
19,30 Uhr: **Abendessen** in einem typischen Lokal von Triest

Sonntag, 17. November 2019:

9 – 12,30 Uhr: Unterricht (3 Einheiten zu 60 Minuten)

ARRIVEDERCI

Die **Kosten** betragen **pro Teilnehmer** für:

8 Stunden Unterricht in der Klasse;

3 Stunden Stadtrundgang;

2 Abendessen;

2 Übernachtungen mit Frühstück im *Hotel** im Zentrum im Doppelzimmer (Tassa di soggiorno inklusiv) **375,- Euro** (bei mindestens 5 Teilnehmern pro Gruppe)

Kosten für eine Begleitperson, die nicht am Kurs teilnimmt: 255,- Euro

ANMELDUNGEN zu diesen Kursen sind **ab sofort im Büro** der Gesellschaft möglich.

Letzter möglicher Anmeldetermin ist DONNERSTAG, 7. November 2019.

Die Anmeldung ist nur **bei gleichzeitiger BEZAHLUNG** der genannten Kosten gültig.

Bitte beachten Sie, dass bei einem Rücktritt, bzw. einer Nichtteilnahme an diesem Kurs KEINE RÜCKERSTATTUNG der Kurskosten erfolgen kann.

Die **Sprachkurse der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT** sind **in Klagenfurt** Ende September angelaufen; es gibt derzeit nur noch ganz wenige Restplätze in einigen Kursen. Bei Bedarf können weitere Kurse eingeschoben werden, wenn sich dafür genügend Interessenten finden. Bei Interesse nehmen Sie bitte mit dem Büro Kontakt auf. In **ST.VEIT/Glan** haben die Kurse ebenfalls begonnen. Auch ein **ANFÄNGERKURS sollte in Kürze starten.**

Auf den Spuren von DANTES Exil durch Italien

Es gibt viele Möglichkeiten Italien zu erkunden: die Strände, die Kunstzentren, die Berge oder auf den Spuren von kulinarischen oder Weinspezialitäten etc. Die **Stationen von Dantes Exil** wären eine neue und vielleicht besonders interessante Art, denn im Rahmen solcher Reisen kann man auch eine Vielzahl von weniger bekannten Sehenswürdigkeiten entdecken.

Bei der **Präsentation der Biographie von DANTE ALIGHIERI** schilderte **der Autor des Werkes, Dr. K.R. Engert**, nicht nur die Lebensumstände und die politische Situation in Florenz am Übergang vom 13. zum 14. Jahrhundert, er erläuterte auch die Rolle von Guelfen und Ghibellinen in Florenz, der Toskana und Italien und den Einfluss, den Kaiser und Papst dort und in Europa geltend machten bzw. machen wollten. Am Schluss zitierte Dr. Engert – ganz im italienischen Stil - AUSWENDIG aus dem Werk des bedeutenden italienischen Dichters. Sehr beeindruckend! Schließlich begleitete er den „sommo poeta“ während seines Exils durch Italien, wobei er das Publikum an wichtige Schauplätze dieser dramatischen Zeit, die gekennzeichnet war von Verzicht und Sorge um die Familie, mitnahm: von Florenz nach Arezzo, weiter nach Verona, nach Lucca und Pisa und in die wenig bekannten Gebiete der Lunigiana (wo die Familie Malaspina herrschte) und in das Casentino (dem Machtzentrum der Grafen Guidi) bis nach Ravenna.

In vielen der genannten Orte gibt es auch Sprachschulen, für die, die Halbinsel sprachlich und kulturell näher Kennenlernen wollen.

SPRACHSCHULEN in ITALIEN: MILAZZO (Sizilien)

Seit einigen Jahren fahre ich immer wieder nach **Sizilien** auf Urlaub. Land und Leute (unter anderem auch der Etna) faszinieren mich sehr, auch vom Segeln zu den Liparischen Inseln ist mir Sizilien gut bekannt.

Warum also nicht einen Sprachkurs auf Sizilien? Mit Hilfe von meiner nun schon langjährigen Freundin Anita, die ich über Kurse bei Dante Alighieri kennen gelernt habe, wurde schnell der Ort **Milazzo** ausgewählt.

Milazzo ist mir als Landmarke beim Segeln und als Ausgangspunkt für die Fähren zu den Liparischen Inseln (z.B. Vulcano, Lipari, Stromboli) bekannt. Jedoch konnte ich bis dato die Stadt selbst noch nicht besuchen.

Sie liegt 45km westlich von Messina an der Nordküste Siziliens auf einem ins Meer ragenden Sporn, so dass die Stadt selbst rechts und links vom Meer umschlossen ist (Mare Ponente und Mare Levante). Viele kennen Milazzo nur als Ausgangspunkt zu den Liparischen Inseln, dabei hat die Stadt vielmehr zu bieten.

Hier gibt es kaum Tourismus, dadurch kann man das wahre Sizilien kennen lernen. Die Menschen hier sind sehr freundlich und hilfsbereit, auch zu einem Gespräch sind sie jederzeit bereit. Sie nehmen sich dabei sehr viel Zeit und achten darauf, ob man sie wohl verstanden werden.

Milazzo bietet auch einige Sehenswürdigkeiten, u.a. das Castell, dessen Ursprung bis in die Jungsteinzeit zurückreicht.

Am Meer bin ich stundenlang auf beiden Seiten der Stadt entlang flanieren; einmal pro Woche findet am Mare Ponente ein riesiger Wochenmarkt statt, wo ich aus dem Staunen nicht herausgekommen bin. Vergleichbar ist dieser Markt mit dem Wiener Naschmarkt. Gott sei Dank hat mein Mann zu diesem Zeitpunkt die Brieftasche gehabt, da ich ansonst alles aufgekauft hätte.

Die Schule selbst befindet sich **im Zentrum der Stadt**. Es ist eine sehr kleine, aber familiäre Schule, mit **maximal 3-5 Schülern in einem Kurs**. Nach einem 2stündigen Test werden die Gruppen eingeteilt.

Während des Unterrichts wird sehr viel Wert auf das freie Sprechen gelegt. Jeden Tag durften wir erzählen, was wir so nach der Schule erlebt bzw. gemacht haben. Danach folgte eine kleine Grammatiklektion. Diese wurde dann anschließend spielend vertieft und auch praktisch geübt. Es wurde so lange geübt, bis wirklich jeder die gelernte Grammatik beim freien Reden anwenden konnte.

Am Nachmittag organisierte die Schule dann **verschiedene Aktivitäten**, wie z.B. einen **Ausflug zum Capo di Milazzo**, ein Abendessen und die Geburtstagsfeier eines Schülers.

Beim Ausflug nach Capo Milazzo lernten wir einiges über die Flora und die Geschichte der Gegend. So erzählte uns eine Lehrerin über die traurige Geschichte eines Liebespaares, das hier den Tod fand.

Die Sekretärin der Schule – Sonja - half auch gerne beim Organisieren von anderen, privaten Ausflügen, wie z.B. nach Kalabrien oder Messina. Sie sagte einem mit welchem Zug/Bus man fahren muss und wann dieser abfährt. Ich hatte meinen ersten Hochzeitstag in Milazzo. Da mein Mann mit war, wollten wir an diesem Abend dies bei einem guten Essen feiern. Sonja half uns ein passendes Restaurant zu finden, dies war ein sehr guter Tipp.

In dieser Woche habe ich sehr viel dazu gelernt, vor allem meine Hemmungen beim Reden in der italienischen Sprache wurde ich dabei los.

Leider ist die Woche sehr schnell vergangen, jedoch bin ich mir sicher, dass ich nicht das letzte Mal in dieser Schule war.

Klagenfurt im Oktober 2019

Heidrun PUFF

Ein Herbsttag in Friaul

Nach der sehr erfolgreichen **Präsentation des Buches von Architetto Giovanni VIRGILIO über die adeligen Familien in Friaul und ihre Residenzen**, zu der auch die Contessa Di Prampero einen interessante Beitrag geliefert hatte, brach eine Gruppe der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt am 5. Oktober zu einer weiteren Erkundungstour in unsere Nachbarregion auf.

Zwar war die geplante Besichtigung des Castello di Prampero nicht möglich und daher musste das Programm der Fahrt abgeändert werden. Diese Änderungen stießen bei den Mitreisenden aber auf große Begeisterung: das erste Ziel war die **Ausstellung I MAESTRI in Ileggio**, wohin wir durch eine traumhafte Herbstlandschaft führen. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen, die wir davor zu dieser Ausstellung erhalten hatten, wurden in vollem Umfang bestätigt: neben dem hervorragenden Konzept beeindruckte vor allem

auch die optimale Präsentation auf DEUTSCH.

Nach dem ausgezeichneten Mittagessen in San Daniele, das zur erforderlichen Stärkung beigetragen hat, ging es weiter zum **Castello di RAGOGNA**; hoch über dem Tagliamento gelegen, dessen Furt es seit römischer Zeit bewachte; zeitweise war es auch im Besitz der **Eppen-steiner**, der Kärntner Herzöge. Durch mehrere Erdbeben und einen Brand schwerst beschädigt, wurde es zur Ruine und erst nach den Beben 1976 nahm man den Wiederaufbau in Angriff.

Zum Tag der „**Castelli aperti**“ wurden nicht nur Führungen durch die restaurierten Räume geboten, sondern man erläuterte dem interessierten Publikum auch die Papierherstellung und das „Skriptorium“, die in der Vergangenheit von großer Bedeutung waren.

Ein gelungener Ausflug zum Einstieg in das neue Arbeitsjahr.

INSEGNARE ITALIANO A STRANIERI

– INCONTRO di AGGIORNAMENTO

Venerdì, 8 novembre dalle ore 16 alle ore 18

nella SEDE della DANTE di Klagenfurt (Gasometergasse 12)

L'obiettivo del presente incontro rivolto a insegnanti d'italiano a stranieri consiste nel condividere esperienze e riflessioni legate alla pratica dell'insegnamento, confrontare spunti e idee, commentare il potenziale didattico di testi e attività utilizzabili a lezioni a livello A2/B1 per approfondire vari aspetti relativi all'Italia e alla sua cultura.

LEITUNG: PD Dr. Domenica Elisa CICALA

Vizepräsidentin des Comitato Dante Klagenfurt

Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen; Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät der **Katholischen Universität EICHSTÄTT – INGOLSTADT (BRD)**

Die Anregung zu dieser Art einer „internen Fortbildung“ im Comitato di Klagenfurt kam aus dem Kreis unserer Kursleiter, von denen viele aus beruflichen oder familiären Gründen nicht immer die erforderliche Zeit erübrigen können, um an den zahlreichen Fortbildungskursen, die von den unterschiedlichsten Institutionen in Italien angeboten werden, teilzunehmen.

Diese Fortbildungsnachmittage, die vor allem dem Erfahrungsaustausch dienen sollen, werden in Zukunft in unregelmäßigen Abständen angeboten werden.

Den Anfang macht unsere Vizepräsidentin, die aufgrund ihrer einschlägigen Tätigkeit an der Universität EICHSTÄTT-INGOLSTADT den letzten Stand der Forschung und ihre Erfahrung hier einbringen wird.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für die Kursleiter der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt und für Lehrkräfte, die Mitglied unserer Gesellschaft sind, kostenlos.

Die Anzahl der Plätze ist beschränkt. Die Teilnahme ist nur nach einer rechtzeitigen vorherigen ANMELDUNG möglich. - Gäste sind herzlich willkommen. Der **Kostenbeitrag in Höhe von 35,-** Euro ist bei der Anmeldung zu entrichten.

OPERNFAHRTEN nach TRIEST

Samstag, 7. Dezember 2019: TURANDOT von Giacomo Puccini

Die Fahrt ist leider bereits ausgebucht.

Samstag, 25. Januar 2020: LUCREZIA BORGIA von Gaetano DONIZETTI

Die Abfahrt zur Opernfahrt nach Triest erfolgt jeweils um **9 Uhr vom Autobusbahnhof** und um **9,15 Uhr vom Parkplatz Minimundus**. - Wir fahren mit Ernst BAUER von INTEMPO.

Die **Kosten pro Person** belaufen sich für die Fahrt, einen kurzen Stadtrundgang und die Karten für die Aufführung auf **Euro 121,-**.

Die Anmeldung für die Fahrt im Januar muss bis spätestens 10. Dezember 2019 im Büro der Gesellschaft erfolgen.

*Victor Hugos Roman **Lucrece Borgia** und die Oper von Donizetti orientierten sich am Renaissance-Bild der Romantik, das auf die englische Literatur des 16. und 17. JH zurückgreift. Die Dichter dieser Epoche sahen das Italien des Quattro- und Cinquecento als die Brutstätte alles Bösen und den Urquell des Verbrechens. Die Borgia waren die typischen Vertreter dieses theatralisch-dämonisierten Italiens, an ihrer Spitze der rücksichtslose Macht- und Genussmensch **Rodrigo Borgia** (Papst Alexander VI), den **sein Sohn Cesare** durch seine Grausamkeiten und sein Verbrechen noch in den Schatten stellte. Auch seine Schwester **LUCREZIA** wurde als Teil dieser Familie in einem sehr negativen Licht gesehen.*

*Erst **1876** betrieb der Historiker **Ferdinand GREGOROVIVS** ihre „Ehrenrettung“ als er sie in einer Biographie als „unseligste Frauengestalt der Geschichte“ darstellte, ein weitgehend willenloses Werkzeug in den Händen ihres ruchlosen Vaters und Bruders.*

Hugos Drama, erklärte Gregorovivus, „wird der Freund der echten Poesie als eine groteske Verirrung der Dichtkunst verdammen, und der Kenner der Geschichte wird es belächeln“.

1501 heiratet Lucrezia Borgia (in 3. Ehe) den Herzog von ESTE, Alfonso I.

Zur Geschichte dieser schillernden Persönlichkeit und dem Hof in FERRARA, wohin auch die Kulturfahrt im kommenden Frühjahr führen soll, ist ein Vortrag für Anfang 2020 geplant.

WERBEAKTION **MITGLIEDER werben MITGLIEDER**

Um den Bekanntheitsgrad der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt zu erhöhen und die vielfältigen Aktivitäten des Vereines hervorzuheben, sowie um **neue Mitglieder** in unserem Kreis begrüßen zu können, wenden wir uns heute an unsere Mitglieder mit der **BITTE** um Werbung in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis, denn Sie kennen die Gesellschaft und das umfangreiche Angebot besonders gut.

Denn die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt ist nicht nur ein **SPRACHINSTITUT**, das auch Vorträge, Begegnungen mit Autoren aus Italien und außergewöhnliche Kulturfahrten und – Reisen anbietet, sondern wir wollen auch eine Gemeinschaft von Menschen sein, die das Interesse an unserem südlichen Nachbarland und seinen Bewohnern eint.

Kontakte zu den Menschen aufzubauen funktioniert natürlich besser, wenn man deren Sprache spricht.

Wir hoffen, dass Sie viele weitere Personen davon überzeugen können, Mitglied bei der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT zu werden.

Als KLEINES DANKESCHÖN zahlen Sie selbst im Jahr nach der Werbung KEINEN MITGLIEDSBEITRAG